

## 9. Monatsbericht aus Ocotal/Nicaragua

von Rosa Brocar (am 29.07.12 ausgereist)



Am Ende diesen Monats prasselte der erste starke Regen auf die Dächer von Ocotal nieder. Es formten sich Bäche, schon fast reißende Flüsse in den Straßen und es machte sich ein Geruch von Frische breit. Schon nach zwei Tagen sah man überall Grashalme aus dem Boden sprießen und die Bäume trieben neu aus. Vorher hatte es mehr als drei Monate nicht mehr richtig geregnet. Kaum ein Baum trug noch Blätter, die Flüsse waren trocken gelaufen und die Erde bestand nur noch aus Staub. Doch nun im kommenden Monat Mai wird die Regenzeit beginnen. Und schnell werden sich wahrscheinlich die Leute über den Schlamm in den Straßen beklagen. Ich freue mich auf den hiesigen Winter, auch wenn diese Zeit viele Mückenstiche für mich bedeutet.

# Preescolar Montessori

In diesem Monat gab es eine besondere Aktivität für die Kinder der ersten Klasse. Denn es gab zum Anlass des Welterdtags eine Aktion von allen Schulen Ocotals. Ein Wettbewerb, welche Schule die größte Kugel aus Müll konstruieren werde. Da die meisten Schüler unserer Schule jünger sind als sechs, zogen wir (fünf Lehrerinnen) mit vierzig Kindern der ersten Klasse los um Müll rund um die Schule vom Boden aufzusammeln. Die Kinder füllten einige Säcke, doch trotzdem blieb der Großteil des Mülls liegen. Es scheint so zu sein, dass einige gezielt dort hinkommen, um ihren Müll loszuwerden. Es ist traurig zu sehen, wie die freien grünen Flächen mit Müll überdeckt sind. Doch genau um auf dieses Problem aufmerksam zu machen und die Kinder anzuregen, den Müll immer in den Mülleimer zu schmeißen, war die Aktion gedacht. Natürlich sollte dies nicht allein bei diesem Tag bleiben, sondern die Kinder sollten jeden Tag daran erinnert werden. Als nun alle Säcke gefüllt waren brachten die Kinder den Müll zum anliegenden Fußballfeld. Nun hieß es, daraus eine Kugel zu machen. Dies gestaltete sich schwieriger als gedacht. Doch mit der Hilfe von einigen Eltern gelang es uns, aus alten aneinander gebundenen Jutesäcken ein Kugel zu "nähen", in welche die Kinder den gesammelten Müll steckten. Ohne die unterstützenden Eltern hätten wir es wahrscheinlich nicht geschafft die Kugel fertigzustellen. Einige Eltern, der Schule sind sehr aktiv und unterstützen uns gerne bei Aktivitäten, sei es beim Putzen oder bei Aktivitäten wie diesen. Nun galt es, die Kugel zur Schule zurückzutragen. Dort blieb sie liegen, bis das Bürgermeisteramt sie mit dem Laster abholen kam. Vor dem Aufladen wurde sie vermessen. Auch wenn unsere Kugel am Schluss die kleinste in Ocotal war, fand ich es ein große Leistung von den Kinder, Eltern und Lehrern. Dabei muss die kleine Anzahl der Schüler im Gegensatz zu den anderen Schulen, wo es erste bis elfte Klasse gibt, mitbedacht werden.





Wie ich in den letzten zwei Monatsberichten berichtete gibt es auch dieses Jahr wieder einige „schwierige“ Kinder in meiner Klasse der Schule. Um die Kinder zu „normalisieren“ suchten wir andere Strategien, die uns helfen können. Yolanda riet uns die Übungen zur Stille (dies sind spezielle Übungen aus der Montessoripädagogik) mehr zu praktizieren. So verbringen wir nun auch nach dem allgemeinen Anfangsritual eine große Zeit noch in der ganzen Gruppe und realisieren verschiedene Übungen, um eine vollkommenen Stille herzustellen. Zu Anfang habe ich nicht

gedacht, dass diese Übungen einen Wechsel herbeiführen werden. Vielmehr dachte ich, dass die Kinder das Gegenteil – viel Bewegung – brauchen. Noch immer denke ich, dass einige der Kinder mehr Bewegung bräuchten und weniger vor dem Fernseher sitzen sollten. Doch um die Klasse kontrollieren zu können, wäre das im Fall unsere Kinder die falsche Strategie. Die Zeit würde nicht ausreichen. Nach dem Essen hatten wir immer das Problem, dass die Kinder herumrannten und eine große Unordnung veranstalteten. Nun haben wir es so geregelt, dass wir alle in der Schule vorhandenen Matratzen auf den Boden legen und sich alle, einschließlich wir Lehrer, auf den Boden legen. Dies funktioniert nach anfänglicher Anstrengung recht gut. Doch müssen wir dafür jeden Tag neu „kämpfen“. Wir denken, wir haben jetzt eine Strategie gefunden, die Gruppe zu führen, jetzt gilt es diese kontinuierlich durchzusetzen.

## Biblioteca „Las Abejita

In diesem Monat haben sich die festen Aktivitäten an den jeweiligen Tagen etabliert. Die regelmäßig kommenden Kinder fragen schon immer gezielt danach. Auch uns hilft es, da wir uns daran orientieren können. Ich habe das Gefühl, dass die Aktivitäten in der Bibliothek im Moment sehr gut laufen, auch wenn es uns noch lange nicht gelingt alle unsere Ideen umzusetzen. Dafür wird aber wohl nie die Zeit ausreichen. Wir haben uns bemüht, das Lesen wieder mehr in die täglichen Aktivitäten einzubringen und ich denke, es ist uns ganz gut gelungen. Da Rodrigo (Zirkusdirektor) ab der nächsten Woche mit den regelmäßigen Zirkustrainings in zwei Casitas beginnt, ändert sich unser Wochenplan. Nun werden wir immer zur gleichen Zeit in die Casitas gehen und es wird sich nicht mehr jede Woche morgens und nachmittags abwechseln.

Montag ist Gartentag. Die Wassermelonenpflanzen, die die Kinder schon im März gesät und später ausgepflanzt hatten, sind sehr gut angegangen und es ist zur Freude der Kinder schon eine kleine Wassermelone zu erkennen. Neuerdings gibt es auch zwei Papayapflanzen, die uns die deutschen „Entwicklungshelfer“ geschenkt haben. Der Garten hat sich mit Hilfe des ersten starken Regen von der weißen Fliege erholt. Die Tomaten und die Radieschen haben es leider nicht überlebt. Der Basilikum wuchs jedoch auch in der Zeit der Plage sehr schnell. So nutzten wir das üppige Wachstum und stellten zusammen mit den Kindern eigenes Pesto her. Zusammen mit Nudeln durfte jeder kosten. Für die meisten war es das erste Mal, dass sie Pesto probierten. Die Reaktionen waren unterschiedlich.

Zudem ist der Garten nun selbsterklärend, da wir zu jeder Pflanze ein Namensschild gesteckt haben.

Dienstags soll zukünftig ein Perkussionskurs stattfinden, in welchem die Kinder Alltagsmaterialien nach dem Vorbild von Stomp nutzen werden. Florian möchte dies mit Kinder ab dem Alter von zehn

Jahren anfangen. Ich werde ihn dabei zusammen mit Nelsy unterstützen.

Mittwochs werden wir nun immer in die Casita im Viertel „Nuevo Amanecer“ gehen, welches auch das Viertel der Montessori Schule ist. Jeden Tag fahre ich in das Viertel, um dort in der Schule zu arbeiten. Bis heute kenne ich aber noch nicht die dortige Einrichtung von INPRHU. Daher bin ich gespannt darauf. Zudem waren wir am Überlegen, ob sich mit dem regelmäßigen Besuch immer zur gleichen Zeit Aktivitäten ins Leben rufen lassen, die sich über mehrere Wochen hinziehen. Ein Beispiel wäre das Gestalten von Masken und anschließend das Einstudieren eines kleinen Theaterstücks. Dies realisierten wir innerhalb einer Woche in der Bibliothek. Mithilfe des Kleisters, welcher uns aus Deutschland geschickt wurde (da wir ihn in keinem Laden Ocotals finden konnten) fingen die Kinder im ersten Schritt an Luftballons mit Pappmasche zu umkleistern. Nach zwei Tagen Trockenzeit wurde dem Ballon mit der gleichen Technik ein Gesicht aufgesetzt. Nach noch einem Tag des Geduldens war es dann soweit, die Masken mit Farbe fertigzustellen und die Geschichte vom Rotkäppchen nachzuspielen. Diese Masken nutzten wir auch um eine kleine Theateraufführung für die Senioren im Altenheim zu präsentieren. Ihnen gefiel diese Abwechslung sehr gut und wir sind bemüht, dies in zwei Wochen zu wiederholen

Donnerstag war bis jetzt immer der Tag des Armbandknüpfen gewesen. Da jedoch an diesem Tag immer sehr viele Kinder kommen und ich nicht da bin, da ich in der Ausbildung zur Montessorimethologie teilnehme, wird dies zukünftig am Freitag stattfinden. Denn es ist unmöglich mehr als zwei Kindern gleichzeitig das Knüpfen beizubringen. Zukünftig wird somit das Bearbeiten von Ton donnerstags stattfinden. Die Kinder genießen das Drücken und Formen des weichen Tons sehr. Teilweise sind schon sehr schöne Figuren zustande gekommen. Die Kinder müssen jedoch noch lernen, die einzelnen Teile gut miteinander zu verbinden, denn beim Trocknen brechen sie oftmals ab. Leider gibt es hier nicht die Möglichkeit die Figuren zu brennen. Doch getrocknet und angemalt halten sie zwar nicht so lange, sind aber auch schön anzusehen.

Nun endlich seit diesem Monat finden meine zwei Deutschstunden in der Woche regelmäßig statt. Die Schwierigkeit dabei ist, den Unterricht möglichst auf deutsch zu gestalten, aber dabei nicht zu sehr in die deutsche Sprache zu verfallen, damit der Schüler mich noch immer versteht. Doch ich merke, dass ich selbst auch dabei sehr viel lerne. Sowohl neue Wörter im Spanischen, als auch die deutsche Grammatik. Es macht mir viel Spaß und ermöglicht mir eine Pause vom Kindergetummel. Im letzten Monat besuchten wir, Florian, Nelsy und ich die „Casa entre nosotras“ (Haus für Frauen) um dort den jugendlichen Frauen das Armbänder knüpfen beizubringen und ihnen eine Abwechslung in ihrem Alltag zu bieten.



## Circo Ocolmena

Im letzten Monat gab es viel Arbeit für den Zirkus. Es galt, eine Präsentation zu dem Thema

„Sommer“ auf die Beine zu stellen. Dazu gab es einen Workshop gestreckt über zwei Tage jeweils von acht bis um sechs Uhr. Ort des Workshop war das „centro de capacitacion“ von INPRHU. Dieses liegt zehn Minuten außerhalb Ocotals und ist mit seinen vielen Pflanzen und Bäumen ein sehr angenehmer Ort zum trainieren. Insgesamt waren es 20 Zirkusartisten, die an der Showvorbereitung teilnahmen. Der größere Teil waren Jüngere, zum Teil ganz neue Teilnehmer. Neben dem Akrobatiktraining, welches zu einer Nummer in der Präsentation führen sollte lernten die jungen Teilnehmer auch nebenher viele neuen Tricks im Bereich Jonglage. Doch nicht nur die Nummern mit ihren jeweiligen Geschichten wurden fertig gestellt, auch ein Hintergrundbild wurde von den Kindern gestaltet. Die Präsentation wurde wie das letzte Mal in der „casa de cultura“ aufgeführt. Dort gibt es eine große Bühne und Sitzmöglichkeiten für das Publikum. Auch wenn aus Zeitmangel keine Generalprobe durchgeführt wurde, verlief die Präsentation an sich gut. Bei der Akrobatiknummer kamen leider nicht alle Kinder. Dies brachte den Ablauf ein wenig durcheinander. Ich fand es schade, da die Nummer zuvor trotz der fünfzehn teilnehmenden Personen sehr gut koordiniert war. Aber auch so waren die Pyramiden gut anzuschauen. Gleich am darauffolgenden Tag war der Zirkus zu einem Geburtstag eingeladen. Durch solche Geburtstage gewinnt der Zirkus ein Teil seines Geldes, welches er zu Reparation der Materialien verwendet. Meist sind es zwei Stunden, in dem die Jugendlichen den Kindern Gesichter bemalen, aus Luftballons Figuren gestalten und mit den Kindern Spiele spielen. Am Ende wird dann eine kleine Auswahl an Nummern präsentiert. Auch am darauffolgendem Tag (Sonntag) hatte der Zirkus keine Pause. Den es hatte sich spontan ein Besuch aus Esteli angemeldet. In Esteli, die nächst größeren Stadt von Ocotal Richtung Süden, hatte sich, angefangen vor einem Jahr, ein Zirkus formiert. Zwei Wochen zuvor waren die beiden Zirkusse erstmals über Facebook in Kontakt gekommen und es wurde von beiden Seiten über einen Austausch nachgedacht. Um den Ort Ocotal näher kennen zu lernen kamen sie so spontan den Sonntag nach der Show, zusammen mit einigen Freiwilligen aus der „Clowns- und Zirkusschule“ in Granada, zu Besuch. Zusammen trainierten wir den Vormittag und Nachmittag. Tricks wurden auf beiden Seiten rege ausgetauscht. Ich denke, dass im Laufe dieses Jahres dieser Austausch noch ausgebaut wird.





*Nun verabschiede ich mich auch schon wieder.  
Ich hoffe ihr könnt durch meine monatlichen Berichte, die nicht immer ganz pünktlich fertig  
werden, zumindest einen kleinen Einblick in mein Leben in dem kleinen Städtchen Ocotal werfen.  
Ich wünsche euch allen einen schönen Frühling.*

## *Rosa Brocar, der 14.5.2013*

Falls ihr daran interessiert seid das Projekt von Nueva Nicaragua zu unterstützen, würden sich die  
Kinder und auch ich mich sehr freuen.

**Kontoinhaber: Nueva Nicaragua e.V.**  
**Bank: KD-Bank, Dortmund**  
**Konto Nr.: 10 13737 033**  
**BLZ: 350 601 90**  
**Kennwort: Spenderkreis Rosa Brocar**

